

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	18.09.2014

Kulturentwicklungsplanung für Köln Berichterstattung für 2012, 2013 bis Mitte 2014

Der Rat hat vor fünf Jahren eine Kulturentwicklungsplanung für Köln als politische Handlungsmaxime beschlossen (Vorlage Nr. 2273/2009). Über den Stand der Umsetzung der dort beschriebenen Maßnahmen hat die Verwaltung am 31.1.2012 dem Ausschuss für Kunst und Kultur eine Zwischenbilanz mit einer Berichterstattung für die Jahre 2010 und 2011 vorgelegt (Mitteilung Nr. 0280/2012). Am 6.5.2014 informierte die Verwaltung den Ausschuss über die angestrebte Neuauflage der Kulturentwicklungsplanung (Mitteilung Nr. 1430/2014).

Eine aktualisierte Zwischenbilanz über den Realisierungsstatus der im Kulturentwicklungsplan 2009 verabschiedeten Einzelmaßnahmen soll als Grundlage für eine künftige, weiterentwickelte Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Köln dienen. Die Zusammenstellung, grundsätzlich gegliedert wie Teil 2 des Kulturentwicklungsplans, dem Maßnahmenkatalog, enthält eine Berichterstattung für die Jahre 2012, 2013 bis Mitte 2014. Diese wird als **Anlage** dieser Mitteilung angehängen.

Im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten konnten eine Reihe von Projekten und Vorhaben umgesetzt werden, viele mussten mangels Budget jedoch verschoben werden, werden aber weiterhin als bedeutende Maßnahmen erkannt, andere können angesichts fortschreitender Entwicklungen und Veränderungsprozesse innerhalb von Stadtkultur und -gesellschaft wie geplant nicht durchgeführt werden, hier sind neue Zielsetzungen gefragt.

Personell gab es einen Wechsel an der Spitze des Kulturdezernats. Der Rat wählte am 30.4.2013 Susanne Laugwitz-Aulbach zur neuen Beigeordneten für Kunst und Kultur der Stadt Köln, sie trat das Amt am 1.9.2013 an. Weitere wesentliche Fortschritte waren:

Die Gewinnung des Landschaftsverbandes Rheinland als neuer Betreiber für das Projekt Archäologische Zone und Jüdisches Museum Köln, Grundlage bildet die am 10.9.2013 unterzeichnete Rahmenvereinbarung.

Der Rat fällte wichtige Entscheidungen für weitere Kulturneubauten. Am 8.4.2014 beschloss er die Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud auf dem Gelände des ehemaligen Kaufhauses Kutz und bestätigte mit seinem Beschluss den ersten Preisträger des Architektenwettbewerbs vom 18.11.2013. Die Entscheidung zum Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv jedoch ohne die Integration der Kunst- und Museumsbibliothek auf dem Grundstück Eifelwall fiel im Rat am 18.7.2013. Die Sanierung der städtischen Bühnen am Offenbachplatz schreitet voran, das Richtfest fand im Juni 2014 statt, die Eröffnung ist für November 2015 geplant.

Mit der Ausstellung „Not Yet Titled. Neu und für immer im Museum Ludwig“ sorgte der seinerzeit amtierende Direktor Dr. Philipp Kaiser im Oktober 2013 für eine gelungene Neupräsentation der Sammlung des Museums Ludwig. Schub für die Bildende Kunst in Köln gab die Etablierung der Temporary Gallery als Zentrum für zeitgenössische Kunst mit internationalem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm. Ergänzend konnte insbesondere die Nachwuchsförderung mit der Plattform für interdisziplinäre Zusammenarbeit von Künstlern und Kreativen der Kunst-Hochschulen in NRW mit der „New

Talents – Biennale Cologne“ der Fuhrwerkswaage in den Jahren 2012 und 2014 gestärkt werden. Für die Kunst im öffentlichen Raum konnte 2012 zum einen das „StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum“ eingerichtet werden, zum anderen konnte die Zukunft des Skulpturenparks Köln seit 2013 mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss gesichert werden.

Im Bereich der Musik ist die Eröffnung des bundesweit einzigartigen Zentrums für Alte Musik (ZAMUS) auf dem Helios-Gelände in Köln-Ehrenfeld im Februar 2012 als Meilenstein zu nennen. Nach Auslauf der Bundesförderung konnte der Fortbestand des „Netzwerks ON – Neue Musik Köln“ erreicht werden, das mit über 30 Partnern Akteure der freien Szene und großen Kultureinrichtungen in der zeitgenössischen Musik vernetzt. Einen Höhepunkt der Spielzeit der Oper bildete die Neuproduktion von Richard Wagners „Parsifal“ –eine bildgewaltige und spektakuläre Inszenierung– in der neuen Interimsspielstätte Oper am Dom. Gefolgt von einem weiteren Großprojekt „Die Gezeichneten“, eine Oper von Franz Schreker, im Palladium.

Die Wahl der von Stefan Bachmann gewählten Interimsspielstätte, die ehemalige Industriehalle „Depot“ im rechtsrheinischen Köln-Mülheim, und das gemeinschaftliche Anlegen und Nutzen des Carls Gartens ab Mai 2013 auf der ehemaligen Brachfläche gilt als rundum gelungen und ist als interdisziplinäres Projekt gelebt, nachhaltig soziale Stadtkultur. Beim Tanz in der Oper am Dom stach „Les Nuits“, mit der von den Bühnen Köln koproduzierten Auftragsarbeit für die Kulturhauptstadt Marseille-Provence 2013, hervor, es überzeugte „Preljocaj“ mit den Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht mit vom bedeutenden Modeschöpfer Azzedine Alaïa kreierten Kostümen.

Wichtige Personalentscheidungen seit Erscheinen der Zwischenbilanz im Januar 2012 waren die Berufungen von

- Dr. Birgit Meyer, Opernintendantin (1.9.2012)
- Dr. Marcus Trier, Direktor des Römisch-Germanischen Museums (1.9.2012)
- Dr. Thomas Werner, Leiter der Dienststelle Stadtkonservator, Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege (1.12.2012)
- Frauke Kemmerling, Intendantin der Puppenspiele (1.12.2012)
- Dr. Marcus Dekiert, Direktor des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud (1.3.2013)
- Barbara Foerster, Leiterin Kulturamt (24.2.2014)
- Dr. Yilmaz Dziejwior, künftiger Direktor des Museum Ludwig (ab 1.2.2015)
- François-Xavier Roth, künftiger Generalmusikdirektor und Gürzenich-Kapellmeister (ab 1.9.2015)

An wichtigen Ausstellungen der Kölner Museen seit 2012 sind zu nennen:

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

- 1912 Mission Moderne. Die Jahrhundertsschau des Sonderbundes (31.8. – 3.12.2012, Besucher: 177.182)
- Geheimnisse der Maler – Köln im Mittelalter (20.9.2013 – 9.2.2014, Besucher: 59.596)
- Die Kathedrale, Romantik-Impressionismus-Moderne (26.9.2014 bis 18.1.2015)

Museum Ludwig

- David Hockney. A Bigger Picture (27.10.2012 – 3.2.2013, Besucher: 203.785)
- Not Yet Titled. Neu und für immer im Museum Ludwig (11.10.2013 – 26.1.2014, Besucher: 75.227)

Römisch-Germanisches Museum

- ZeitTunnel. 2000 Jahre Köln im Spiegel der U-Bahn-Archäologie (9.11.2012 – 7.7.2013, Besucher: 117.208)
- Alfred Seiland – Imperium Romanum (8.11.2013 – 30.3.2014, Besucher: 52.393)

Rautenstrauch-Joest-Museum

- Rama und Sita – Indiens schönste Liebesgeschichte (21.4. – 21.10.2012, Besucher: 16.847)
- Made in Oceania: Tapa – Kunst und Lebenswelten (12.10.2013 – 27.4.2014, Besucher: 23.045)

Museum für Angewandte Kunst

- Ein Museum im Glück: Meisterwerke aus der Sammlung der Overstolzengesellschaft (18.5. – 8.12.2013, Besucher: 16.730)
- Rolf Sachs „typisch deutsch?“. Eine Auseinandersetzung mit Eigenschaften und Klischees (13.1. – 9.6.2014, Besucher: 25.232)

Museum für Ostasiatische Kunst

- Glanz der Kaiser von China: Kunst und Leben in der Verbotenen Stadt (20.10.2012 – 20.1.2013, Besucher: 38.139)
- Von Istanbul bis Yokohama: Die Reise der Kamera nach Asien 1839-1900 (17.5. – 7.9.2014)

Kölnisches Stadtmuseum

- 125 Jahre Kölnisches Stadtmuseum. 125 mal gekauft – geschenkt – gestiftet (22.6. – 10.11.2013, Besucher: 13.952)

NS-Dokumentationszentrum

- Gold und Asche. Die Geschichte der Häuser Appellhofplatz 21 und 23-25 (13.11.2012 – 7.4.2013, Besucher: 19.392)
- Der Prozess – Adolf Eichmann vor Gericht, 21.6. – 13.10.2013, Besucher: 18.460
- Ein ganzes Leben in einer Hutschachtel. Bertha Sander: Eine jüdische Innenarchitektin aus Köln (8.11.2013 – 9.3.2014, Besucher: 20.234)

Der Kulturentwicklungsplan hat eine Aussage zur angemessenen Finanzausstattung einer Kulturmetropole getroffen. Beim Vergleich der kommunalen Kulturausgaben der deutschen Städte mit über 500.000 Einwohnern zeigte der Kulturfinanzbericht 2005 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für Köln Pro-Kopf-Kulturausgaben von 94,80 Euro, Platz 11 unter den großen Städten (Bundesdurchschnitt 122,32 Euro). Die aufgrund ihrer kulturellen Kraft und Anziehung als direkte Vergleichskommunen in Anspruch genommenen Städte Frankfurt und Leipzig landeten in diesem Ranking auf Platz 1 (Frankfurt, 202,60 Euro/Einwohner) bzw. 2 (Leipzig, 182,40 Euro/Einwohner).

Der aktuelle Kulturfinanzbericht 2012 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weist beim Vergleich der kommunalen Kulturausgaben der deutschen Städte mit über 500.000 Einwohnern im Durchschnitt 128,05 Euro Pro-Kopf-Kulturausgaben aus. Die entsprechenden Zahlen des Finanzberichtes 2010¹ für die Kommunen lauten für Frankfurt 221,74 Euro, für Leipzig 187,01 Euro, für Köln 99,56 Euro.

Für die nachfolgende Betrachtung der Kölner Kulturausgaben, fußend auf dem städtischen Haushalt, musste auf interne Berechnungen zurückgegriffen werden. Abgesehen davon, dass die Kulturfinanzberichte die Statistik rückwirkend zusammenfassen, sind die Zahlen mit den Kulturausgaben laut städtischem Haushalt systematisch nicht zu vergleichen.

Die dem Entwicklungsplan 2009 zugrunde zu legende Größe war durch den Doppelhaushalt 2008/2009 definiert: 2009 erreichten die Kölner Kulturausgaben eine Größe von 132.321.653 Euro, das entsprach Pro-Kopf-Ausgaben von 132,32 Euro. Der Haushaltsplan 2014 weist Kulturausgaben von 158.973.176 Euro aus (Pro-Kopf-Ausgaben 159 Euro), unter Berücksichtigung der Betriebskostenzuschüsse für die Bühnen, das Gürzenich-Orchester und das Wallraf-Richartz-Museum sowie den Overhead-Kosten des Dezernatsbüros. (Bei einem städtischen Gesamthaushalt von 3.860.714.559 Euro beträgt der Anteil der Kulturausgaben 4,11%.)

¹ Angaben aus „Statistische Ämter des Bundes und der Länder – Kulturfinanzbericht 2010“, Hinweis: Die Zahlen berücksichtigen das Jahr 2007. Der Kulturfinanzbericht 2012 führt leider keine Einzelausweisung für die jeweiligen Großstädte auf.

Immerhin hat sich Köln auch im Kulturstädteranking 2014, das im Auftrag der Privatbank Berenberg durchgeführt wurde und zum zweiten Mal nach 2012 die 30 größten Städte Deutschlands in Hinblick auf ihr Kulturleben untersucht, um sechs Plätze verbessern können und liegt nun auf Platz 8. Insbesondere überzeugt Köln mit den höchsten Umsätzen in der Kulturwirtschaft je Einwohner, vor Stuttgart und München. Und nur Berlin hat eine höhere Künstlerdichte als Köln, gefolgt von München und Hamburg.

gez. Laugwitz-Aulbach

Anlage